

1. Fall

Themen: „Grundlagen des Zivilverfahrensrechts“ bis „Prozessvoraussetzungen“

Grundlage: *Rechberger/Simotta*, Zivilprozessrecht⁸, Rz 1 – 519, insbesondere Rz 501-519 und die Verweisungen darin oder die entsprechenden Abschnitte anderer Lehrbücher oder Skripten., etwa: *Neumayr*, Zivilprozessrecht⁹ I zu: Die inländische Gerichtsbarkeit und die internationale Zuständigkeit, Die Zulässigkeit des Rechtsweges, Die Zuständigkeit, Die Parteifähigkeit, Die Prozessfähigkeit, Die Bevollmächtigung (gewillkürte Vertretung),...

Vorbereitung: Um die Überlegungen, die wir zu prozessualen Themen anstellen wollen, überhaupt in einen Kontext setzen zu können, sollten Sie sich **zuallererst** einen Überblick über den Zivilprozess verschaffen, indem Sie anhand Ihres Lehrbuchs und des Gesetzes herausfinden, wovon der Zivilprozess eigentlich handelt, welche Themen im Zivilprozessrecht geregelt werden, was der Sinn und die Aufgabe eines Zivilprozesses ist, und wie der Ablauf eines Zivilprozesses ist.

- A möchte "B klagen".

Sie sind seine Rechtsanwältin - welche Fragen müssen Sie stellen, um zunächst einmal nur das/ein dafür zuständige(s) Gericht feststellen zu können? Welche Handlungsmöglichkeiten könnten Sie – je nach der Lage des Falles – A aufzeigen?

- A hat gegen B eine Klage beim Gericht X eingebracht.

Sie sind die Richterin/der Richter, auf deren/dessen Schreibtisch diese Klage gelandet ist - welche Punkte müssen Sie prüfen, bevor Sie sich inhaltlich mit der Klage beschäftigen?

- Das Gericht X stellt B eine Klage des A gegen ihn zu.

Sie sind Rechtsanwalt, B wendet sich an sie - welche Fragen müssen Sie stellen, um – je nach der Lage des Falles – B seine verschiedenen Handlungsmöglichkeiten aufzeigen zu können?

- Die Klägerin wohnt in Paris.

Welche Überlegungen sollte dieses Sachverhaltselement bei Ihnen auslösen? Wie reagieren Sie in welcher prozessualen Position (KlagevertreterIn, RichterIn, Beklagte(r)) darauf?

Wie steht es mit folgenden Sachverhaltselementen – sind sie zivilprozessual relevant, welche Ordnungsfragen stellen sich, welche Überlegungen sollten Sie anstellen, welche Handlungsalternativen erschließen sie Ihnen?

- Der Beklagte ist 12 Jahre alt.
- Der Kläger ist der Bruder des Richters.
- Eine inhaltsgleiche Klage ist in Italien anhängig.
- Der Vertrag, aus dem geklagt wird, wurde in Budapest geschlossen.
- Die Beklagte sagt, sie habe bereits einmal eine gleichlautende Klage „fast zur Gänze abgewehrt“ - allerdings „bloß vor dem Bezirksgericht, in die Instanz ist damals niemand gegangen“.
- Die Richterin fragt den Klagevertreter, ob er nicht auch meine, dass die Sache ins Außerstreitverfahren gehöre.
- Die Klage ist auf Ungarisch verfasst.
- A klagt B beim Bezirksgericht X, weil die Richterin dort einen guten Ruf hat.
- Auf der Klage fehlte die Unterschrift des Anwaltes, deshalb hat sein Konzipient unterschrieben.
- Der Verkehrsunfall, um den es geht, hat in Japan stattgefunden.
- Der Anwalt des Beklagten übersendet Ihnen eine Schiedsvereinbarung zwischen den Parteien.
- Die Klägerin spricht Gebärdensprache.
- A klagt den Polizisten, der ihm seiner Ansicht nach zu Unrecht ein Strafmandat verpasst hat.
- Weil A „sich nie zur Wehr setzt“, hat nun seine Mutter einen Anwalt damit beauftragt, die Überstunden für ihn einzuklagen.
- Obwohl A das Geld wirklich nicht braucht klagt er B, um sich zu rächen.
- Das Bezirksgericht hat sich für unzuständig erklärt.
- Weil am Handelsgericht Wien derzeit viel los ist klagt A beim Arbeits- und Sozialgericht Wien - RichterIn ist schließlich RichterIn.
- Die Beklagte benötigt möglicherweise eine Sachwalterin.